



Gebete von Anton Rotzetter



**Internationale ökumenische
Friedenskonvokation**

Kingston | Jamaika | 2011

Mach mich zur Taube

In Dir

Gott

ist Friede und Gerechtigkeit

Mach mich zur Taube

die Deinen Frieden über das große Wasser trägt

Mach mich zum Kanal

der Dein Leben in dürres Land leitet

Mach mich zum Höhenfeuer

das warnt vor den Gefahren

die dem Leben drohen

Mach mich zum Lautsprecher

der Deine Botschaft überall hörbar macht

Mach mich zu einem willigen Werkzeug

das Du brauchst

für Frieden und Gerechtigkeit

Anton Rotzetter, Gott, der mich leben lässt

Herder-Verlag Freiburg, 2000



Der Regenbogen

1

In allen Farben des Regenbogens
singen wir
das Lied auf Deine grosse Liebe
guter Gott

In der Farbe der Sonne
Rühmen Dich das Licht und die Wärme
Und Brot und Wein in unseren Händen
Tragen die Farben der Freude

Alle: Mit allen Farben des Regenbogens danken wir

2

In der Farbe der Liebe
Jubelt mit uns allen
Jesus, dein lieber Sohn
Und unser Freund

In der Farbe der Treue
Danken wir Dir
Für Deine gute Hand
In guten und schlechten Tagen

Alle: Mit allen Farben des Regenbogens danken wir



3

Wir loben und preisen dich

Mit den Worten

"Vergiss mein nicht!"

und in der Farbe des Himmels und des Wassers

In der Farbe der Hoffnung

Tanzen wir vor dir den Tanz des Lebens

Und in der Farbe Deines ewigen Bundes

Reichen wir allen Geschöpfen die Hand

Zum Frieden.

Alle: Mit allen Farben des Regenbogens danken wir

aus: Regenbogen. Hochgebet von Anton Rotzetter



Internationale ökumenische Friedenskonvokation

Kingston | Jamaika | 2011

Alle Höhen
Sollen sich senken
in die Tiefe

Alle Tiefen
aufsteigen
zur Höhe

Alle Weiten
Sich sammeln
An einem Ort

Alle Orte
Aufbrechen
In die Weite

Und singen von Frieden
Und erfülltem Leben
Anton Rotzetter

Psalm 85, 8-14

Herr, erweise uns deine Gnade
und gib uns dein Heil!
Könnte ich doch hören,
was Gott der Herr redet,
dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,
damit sie nicht in Torheit geraten.
Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,
dass in unserem Lande Ehre wohne;
dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
dass Treue auf der Erde wachse
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;
dass uns auch der Herr Gutes tue,
und unser Land seine Frucht gebe;
dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe
und seinen Schritten folge.

Anton Rotzetter

Am Anfang war Gott allein.
Doch er wollte nicht allein sein.
Er wollte lieben und geliebt werden.

So rief er die Erde und den Himmel
- und die Liebe fiel auf die Erde
und sie keimte und grünte zum Himmel zurück
Er rief die Sonne und den Mond
- und sie strahlten von Liebe
die Sonne am Tag und der Mond in der Nacht
Er rief das Wasser
- und es sprudelte Liebe hinunter in die Täler
Er rief das Feuer
- und es loderte und brannte die Liebe hinauf
Er rief die Luft
- und sie hauchte und wehte Liebe
geradeso wie sie wollte.
Und dann hauchte Gott Vögel in die Luft
und sie flatterten.
Er legte Fische ins Wasser
und sie taumelten von Liebe zu Liebe.
Und anderen Tieren zeichnete er ganz persönlich
Augen, Mund, Nase und Ohren,
damit sie ein liebliches Gesicht hätten
und dem Wesen glichen,

das er ganz zuletzt mit besonderer Hingabe formte.

Gott beugte sich tief hinunter zur Erde.

Er nahm vom Acker eine Handvoll Erde.

Er schloss die Augen, um ganz bei sich zu sein.

Und dann begann er zu kneten und zu formen,

was er in sich selbst gesehen hatte.

Er gab seine Zärtlichkeit hinein in die Hände,

in die Finger.

Er knetete und knetete und knetete

und schaute und schaute

und formte und formte

den Menschen.

Als er zufrieden war mit seinem Werk,

nahm er allen Atem, den er in sich hatte,

und hauchte ihn warm und liebend an:

die Füße, die Beine, den Bauch, die Brust, das Gesicht.

Und dann legte er seine Lippen auf die Lippen des Menschen

und küsste und hauchte,

bis der Mensch sich bewegte

und die Augen aufschlug.

Und Gott wurde innerlich entflammt von seiner Liebe

und schaute Adam in die Augen

und sagte:

Mensch, Du, mein Ebenbild!

Ich will, dass Du mich vertrittst

in der Liebe, die ich habe

für Sonne und Mond,

für Himmel und Erde,
für Feuer und Wasser,
für Luft und für alles, was lebt
- und gegenüber allen, die Menschen sind wie Du.
Ach Mensch, Du, mein Ebenbild!

Und dann nahm Gott den Menschen in die Arme.
Er drückte ihn ans Herz,
ganz lange
- und liess ihn dann los,
damit er seinen Weg gehen könne.

Anton Rotzetter



**Internationale ökumenische
Friedenskonvokation**

Kingston | Jamaika | 2011

Ich will
eine Welt
in der die Vögel singen
eine Stadt
die allen Heimat ist

Ich will
eine Welt
in der die Lerchen steigen eine Stadt
die Arme in die Arme nimmt

Ich will
ein Land
in dem die Steine singen eine Erde
die allen Mutter ist

Ich will
ein Land
in dem die Tauben steigen eine Erde
die friedlich mit dem Frieden lebt
Anton Rotzetter



**Internationale ökumenische
Friedenskonvokation**

Kingston | Jamaika | 2011

Die Liebe

wird nicht geliebt

Tränen fließen

weil die Liebe gehasst

und der Hass geliebt wird

Macht und Gewalt werden geliebt

Tränen sollen fließen:

Beziehungen zerbrechen

Freundschaften sterben

Kinder werden geschlagen

und Menschen gefoltert

Arbeiter zu Maschinen gemacht

und Ausländer missbraucht

Frauen vergewaltigt

und Völker vernichtet

Liebe

las uns eingehen in Deine Liebe

und lieben ohne Macht und Gewalt

Anton Rotzetter